

Südtirol

Zahlen, Fakten und Hochrechnungen in der Pflege

mehrern zum Handeln, erklärt SVP-Arbeitsminister Vranitzky. Er sei bereit, die Pflege zu unterstützen, aber vor allem auch um die Frage, „Wie viel ist uns die Gesundheit wert, dass für unsere Angehörigen gesorgt wird und wenn wir diese Gesundheit wie immer zu verstanden haben, den Pflegekräften“ Er sei bereit, die Pflege zu unterstützen, aber vor allem auch um die Frage, „Wie viel ist uns die Gesundheit wert, dass für unsere Angehörigen gesorgt wird und wenn wir diese Gesundheit wie immer zu verstanden haben, den Pflegekräften“ Er sei bereit, die Pflege zu unterstützen, aber vor allem auch um die Frage, „Wie viel ist uns die Gesundheit wert, dass für unsere Angehörigen gesorgt wird und wenn wir diese Gesundheit wie immer zu verstanden haben, den Pflegekräften“

HEUTE IST INTERNATIONALER TAG DER PFLEGE

Eine Handvoll Euro gegen die Pflege-Flucht

SOZIALES: Erhöhung der Zulagen zwischen 0 und 134 Euro brutto vorgesehen – Tschennet: Aufwertung sieht anders aus – Bis Freitag Entscheidung über Unterschrift

BOZEN (em). Altersheimen, Tagesstätten und Werkstätten für Menschen mit Behinderung geht langsam das Personal aus. Mit einer Gehaltsaufbesserung will die Landesregierung gegensteuern und die Berufsbilder aufwerten. Was die öffentliche Hand als Vorschlag vorgelegt hat, bringt einige Gewerkschaften aber auf die Barrikaden. Bei monatlich 20 bis 45 Euro mehr am Lohnstreifen könne keine Rede von einer Aufwertung sein, so der ASGB-Vorsitzende Tony Tschennet.



Die Pflege von Senioren und die Betreuung von Menschen mit einer Behinderung sind anspruchsvolle Berufe. Nun geht es darum, Pflegekräften und Sozialhelferinnen die richtige Anerkennung zukommen zu lassen.

„In die Pflege zu investieren, ist für uns alle wichtig“
SANITÄTSBETRIEB: Arbeitsbelastung reduzieren

BOZEN. „In die Pflege investieren – Rechte respektieren für eine globale Gesundheit“ lautet das Motto des diesjährigen internationalen Tages der Pflege. Die Pflegedirektorin des Südtiroler Sanitätsbetriebes, Marianne Siller, erinnert an Geleistetes und schaut nach vorne. „Die vergangenen beiden Jahre waren für uns alle schwierig, doch wir haben gesehen, welches Potenzial in uns steckt“, so Siller. Ihr ist wichtig, dass das Krankenpflegepersonal weiter unterstützt und auf den Ausbau von Fach-, Führungs- und Forschungskompetenzen gesetzt wird. Eine Arbeitsgruppe ist derzeit dabei, die Personalschlüssel im stationären Pflegebereich zu definieren, um eine sichere Patientenversorgung zu fördern und die Arbeitsbelastung zu reduzieren. Maßnahmen zur Reduktion von Bürokratie, verbindliche Arbeitszeiten und Zulagen für Zusatzleistungen seien nur einige der Ansätze, um den Beruf attraktiv zu gestalten. „In die Pflege zu investieren, ist für uns alle wichtig“, so Siller.



„Reduktion von Bürokratie, verbindliche Arbeitszeiten und Zulagen sind Ansätze, den Beruf attraktiv zu gestalten.“
Marianne Siller, Pflegedirektorin im Sanitätsbetrieb

„Dank muss sich in Entlohnung widerspiegeln“
FORDERUNG: LVS für finanzielle Anerkennung

BOZEN. Gesundheits- und Sozialberufe sind unersetzlich – jetzt und in Zukunft! Das betont der Vorstand des Landesverbandes der Sozialberufe (LVS) in einer Aussendung zum heutigen internationalen Tag der Pflege und ruft dazu auf, in Pflege und Betreuung zu investieren. „Die Pflegekräfte sind 365 Tage im Jahr für uns alle im Dienst“, heißt es in der vom Vorstand mit der Vorsitzenden Valentina Burger an der Spitze – und Geschäftsführerin Marta von Wohlgenuth unterzeichneten Stellungnahme. Gerade die vergangenen beiden Jahre hätten gezeigt, „dass Pflege und Sozialberufe eine unersetzliche Säule unserer Gesundheits- und Sozialversorgung sind und zu welchen Höchstleistungen Pflegekräfte fähig sind“. Deshalb gelte es, sich der Leistungen der Gesundheit und der Sozialberufe bewusst zu werden – „und dieses Bewusstsein und Bewusstwerden muss Konsequenzen nach sich ziehen“, fordern die Interessensvertreter. „Der Dank an die Sozialberufe muss sich jetzt endlich in einer gerechten und fairen Entlohnung widerspiegeln.“



„Die vergangenen Jahre haben gezeigt, zu welchen Höchstleistungen Pflegekräfte fähig sind.“
Valentina Burger, LVS-Vorsitzende

„Gesellschaftlich relevante Arbeitsplätze für Zukunft“
ALTERSHEIME: Künftig auch Ausbildung im Heim

BOZEN. Die Wichtigkeit der Anerkennung der Arbeit der Pflegekräfte in Südtirols Seniorenwohnheimen betont der Verband der Seniorenwohnheime (VdS). Mit den Verhandlungen zum Bereichsabkommen (siehe oben) macht sich der VdS stark, dass der Einsatz der Pflegekräfte prämiert und die Möglichkeit gegeben wird, dass Heime Pflegekräfte aus- und weiterbilden können. „Der VdS war federführend bei den Verhandlungen und hat sich für die Finanzierung starkgemacht“, sagt VdS-Vorsitzende Martina Ladurner. Das Bereichsabkommen bilde auch die Grundlage dafür, dass die Altersheime künftig neue Wege in der Ausbildung gehen können. Zusätzlich zu den Landesfachschulen soll es ab Herbst ein duales Ausbildungsmodell geben, bei dem die Hälfte der Ausbildungsstunden direkt im Heim absolviert wird. „Wir sind überzeugt, dass die Seniorenwohnheime auch in Zukunft wichtige Arbeitgeber sind, die gesellschaftlich relevante Arbeitsplätze anbieten“, betont Ladurner.



„Die Seniorenwohnheime sind auch in Zukunft wichtige Arbeitgeber, die gesellschaftlich relevante Arbeitsplätze anbieten.“
Martina Ladurner, VdS-Vorsitzende



„Eine Aufwertung der Berufsbilder sieht anders aus. Bei monatlich 20 bis 45 Euro mehr am Lohnstreifen kann davon keine Rede sein.“
Tony Tschennet, ASGB-Vorsitzender

schaften für die Unterschrift, geht die Verhandlung wohl in die nächste Runde. „Wir haben uns bemüht, so viele Geldmittel wie möglich bereitzustellen“, sagt Soziallandesrätin Waltraud Deeg. „Wichtig ist, dass jetzt ein Abschluss gemacht wird, damit die Leute endlich mehr Geld bekommen.“